

# Strukturdaten der Einrichtung

MEDIGREIF Inselklinik Heringsdorf GmbH  
Haus Gothensee

| Dokumenteigenschaften |   |
|-----------------------|---|
| Datenbank             | C:\QMS\Aktuelle Geschäftsvorgänge\KTQ\Rehakliniken\Bestehende Kunden\In Zertifizierung\2015\Heringsdorf_Medigreif_2015\Vorbereitung\Antragsunterlagen\Haus Gothensee\Gothensee SB_2015.sbw                        |
| Selbstbewertung       | SB2015  |
| Katalog               | KTQ ReHa 1.1 - Copyright K T Q®   |
| Wichtiger Hinweis     | Dieses Dokument repräsentiert den Stand von 10.07.2015 11:45. Spätere Änderungen werden in dieses Dokument nicht automatisch integriert. Änderungen an diesem Dokument werden nicht in die Datenbasis übernommen. |

## Inhaltsverzeichnis:

|  |    |
|--|----|
| Strukturdaten der Einrichtung .....  | 1  |
| A Allgemeine Merkmale .....  | 4  |
| A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung .....   | 4  |
| A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche .....  | 6  |
| A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung<br>vorhanden? .....            | 6  |
| A-2.2 Indikationsbereiche .....  | 6  |
| A-2.2.1 Atemwegs-Erkrankungen.....   | 6  |
| A-2.2.2 Hautkrankheiten.....   | 7  |
| A-2.2.3 Psychosomatische Erkrankungen.....   | 8  |
| A-2.2.4 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien .....  | 9  |
| B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der<br>Rehabilitationseinrichtung .....      | 11 |
| B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung .....                                  | 11 |
| B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche .....  | 14 |
| B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr .....                          | 14 |
| B-2.1.1 Atemwegs-Erkrankungen.....   | 14 |
| B-2.1.2 Hautkrankheiten.....   | 14 |
| B-2.1.3 Psychosomatische Erkrankungen.....   | 14 |
| B-2.1.4 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien .....  | 15 |
| C Personalbereitstellung.....  | 16 |
| C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung .....                                     | 16 |
| C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden<br>Bereichen .....            | 16 |
| C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr<br>beschäftigt? .....            | 17 |
| C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr?<br>.....                   | 19 |
| C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr ..                          | 19 |
| C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten.....                                   | 19 |
| C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten .....  | 19 |
| C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten...                            | 19 |
| C-2 Personalbereitstellung in den Indikationsbereichen.....  | 20 |
| C-2.1 Atemwegs-Erkrankungen .....  | 20 |
| C-2.2 Hautkrankheiten.....   | 20 |
| C-2.3 Psychosomatische Erkrankungen.....   | 21 |
| C-2.4 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien.....   | 21 |
| D Ausstattung .....  | 23 |
| D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der<br>Rehabilitationseinrichtung ..... | 23 |
| D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen .....  | 23 |
| D-2.1 Anzahl der Betten .....  | 23 |
| D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen.....   | 23 |
| D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer .....   | 24 |
| D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der<br>Rehabilitationseinrichtung .....             | 24 |
| D-2.5 Besondere Räumlichkeiten .....   | 25 |
| D-3 Ausstattung mit medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen.....                             | 26 |
| D-3.1 Notfallausstattung .....   | 26 |

|   |    |
|---|----|
| D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik .....                 | 27 |
| D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung ..... | 27 |
| E Qualitätsmanagement.....                                      | 28 |

## A Allgemeine Merkmale

### A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung

#### A-1.1 Wie lautet das Institutionskennzeichen der Rehabilitationseinrichtung?

511302564

#### A-1.2.1 Wie lautet der Name der Rehabilitationseinrichtung

MEDIGREIF Inselklinik Heringsdorf GmbH, Haus Gothensee

#### A-1.2.2 Adresse der Rehabilitationseinrichtung

Setheweg 11  
17424 Seebad Heringsdorf

#### A-1.2.3 Telefon

038378/780-100

#### A-1.2.4 Fax

038378/780-444

#### A-1.2.5 E-Mail

info@gothensee.medigreif-inselklinikum.de

#### A-1.2.6 Web-Site

<http://www.inselklinik.de/>

#### A-1.3 Wie lautet der Name des Trägers der Rehabilitationseinrichtung?

MEDIGREIF Unternehmensgruppe

#### A-1.4 Wie lautet der Name des Geschäftsführers der Rehabilitationseinrichtung?

Prof. Dr. Dietmar Enderlein, Dr. Jutta Herold

*A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?*

PD Dr. med. habil Ralf Schiel, FA für Innere Medizin, Diabetologe DDG

*A-1.6 Wie lautet der Name des Verwaltungsleiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?*

-

*A-1.7 Wie lautet der Name der Leitung des Pflegedienstes (mit Qualifikation)?*

Gerlind Kroll, Krankenschwester, Fachkrankenschwester für stationäre Betreuung

*A-1.8 Wie lauten die Namen weiterer Abteilungsleiter?*

(z.B. Psychologischer Dienst, Physiotherapie, Ergotherapie, MTA)

Dipl.- Med. Kerstin Ziesemer (Chefärztin der Abteilung für psychischer und psychosomatische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen)

Dipl.- Kfm. Andreas Bull (Kaufm. Leiter)

Dr. med. Thomas Perenthaler (lt. OA Mütter- Gesundheit- Usedom e.V.)

Sandra Handke (Ltr. Physiotherapie)

Katrin Weber (Leiterin Pädagogen)

*A-1.9 Von welchen Kostenträgern ist die Rehabilitationseinrichtung anerkannt?*

Zu wieviel Prozent wird die Rehabilitationseinrichtung von welchem Kostenträger belegt?

MEDIGREIF Inselklinik Heringsdorf GmbH

Haus Gothensee

Fachklinik für Kinder und Jugendliche:

38% GKV

44% DRV

18% PKV

*A-1.10 Akutstationäre Behandlung*

Ist die Rehabilitationseinrichtung ausschließlich zur Rehabilitation oder auch zur akutstationären Behandlung zugelassen?

Die Rehabilitationseinrichtung ist ausschließlich zur Rehabilitation zugelassen.

*A-1.11 Gibt es eine Zulassung der Krankenkassen zur ambulanten Behandlung?*

Bitte ankreuzen, ggf. weitere angeben

Keine Zulassung

- physiotherapeutisch
- ergotherapeutisch
- logopädisch
- (neuro)psychologisch
- Sonstige

#### A-1.12 Aus- und Weiterbildungsinstitutionen

Gibt es Aus- und Weiterbildungsinstitutionen an Ihrer Rehabilitationseinrichtung bzw. Kooperationsverträge mit Aus- und Weiterbildungsinstitutionen?

nein

#### A-1.13 Ist die Einrichtung als Weiterbildungsstätte durch die Ärztekammern anerkannt?

Gibt es eine Weiterbildungsermächtigung für Ärzte? Wenn ja, wie lange und welche? Befugnis zur Weiterbildung von Ärztinnen / Ärzten für die Basisweiterbildung im Fachgebiet Innere und Allgemeinmedizin im Umfang von 12 Monaten; mit Wirkung vom 29.05.2006 bis zum Beschäftigungsende des leitenden Chefarztes Prof. Dr. med. Ralf Schiel.

### A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

#### A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden?

- Atemwegs-Erkrankungen
- Hautkrankheiten
- Psychosomatische Erkrankungen
- Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien

#### A-2.2 Indikationsbereiche

##### A-2.2.0 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

810

##### A-2.2.1 Atemwegs-Erkrankungen

###### A-2.2.1.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

- ...möglich
- ...nicht möglich

*A-2.2.1.2 Anzahl stationärer Patienten*

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)  
240

---

*A-2.2.1.3 Anzahl stationärer Patienten*

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

---

-

*A-2.2.1.4 Anzahl stationärer Patienten*

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

---

-

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

---

-

*A-2.2.1.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten*

Allgemeines Heilverfahren (HV)

---

-

*A-2.2.1.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten*

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

---

-

*A-2.2.1.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten*

Sonstige

---

-

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

---

-

**A-2.2.2 Hautkrankheiten**

*A-2.2.2.1 Betten / Plätze insgesamt*

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

*A-2.2.2.2 Anzahl stationärer Patienten*

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

75

---

*A-2.2.2.3 Anzahl stationärer Patienten*

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

-

---

*A-2.2.2.4 Anzahl stationärer Patienten*

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

-

---

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

-

---

*A-2.2.2.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten*

Allgemeines Heilverfahren (HV)

-

---

*A-2.2.2.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten*

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

-

---

*A-2.2.2.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten*

Sonstige

-

---

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

-

---

**A-2.2.3 Psychosomatische Erkrankungen**

*A-2.2.3.1 Betten / Plätze insgesamt*

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich



*A-2.2.3.2 Anzahl stationärer Patienten*

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)  
270

---

*A-2.2.3.3 Anzahl stationärer Patienten*

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

---

-

*A-2.2.3.4 Anzahl stationärer Patienten*

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

---

-

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

---

-

*A-2.2.3.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten*

Allgemeines Heilverfahren (HV)

---

-

*A-2.2.3.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten*

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

---

-

*A-2.2.3.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten*

Sonstige

---

-

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

---

-

**A-2.2.4 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien**

*A-2.2.4.1 Betten / Plätze insgesamt*

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

*A-2.2.4.2 Anzahl stationärer Patienten*

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)  
225 (Adipositas 98; Diabetes: 127)

*A-2.2.4.3 Anzahl stationärer Patienten*

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

-

*A-2.2.4.4 Anzahl stationärer Patienten*

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

-

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

-

*A-2.2.4.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten*

Allgemeines Heilverfahren (HV)

-

*A-2.2.4.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten*

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

-

*A-2.2.4.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten*

Sonstige

-

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

-

## B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationseinrichtung

### B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung

#### B-1.1 Welche diagnostischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Spirometrie  
Sonographie  
Echokardiographie  
Belastungs- EKG  
Langzeit- EKG  
Ruhe- EKG  
Blutzuckermessung  
24- h- Blutglukosemonitoring  
Labordiagnostik  
Blutdruckmessung  
Langzeitblutdruckmessung  
psychologische Testverfahren

#### B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Krankengymnastik (KG)  
- KG Einzelbehandlung (Paresen, Koordinationsstörungen, funktionsspezifisch, auf neurophysiologischer Grundlage)  
- KG Gruppe (Indikationsspezifisch, begleitend)  
- Atemtherapie (Einzel, Gruppe)  
- Bewegungsbad (Einzel, Gruppe)

Thermo- Hydrotherapie- Rotlicht  
- Ganzkörperpackung, Teilkörperpackung  
- Kneippgüsse  
- Bewegungsbad  
- Medizinische Bäder

Elektrotherapie  
- Reizstromtherapie  
- Ultraschalltherapie  
- Sauna

Inhalation (druckunterstützt)

Massage  
- klassische Ganz- und Teilkörpermassage  
- Bindegewebsmassage  
- Colonmassage

- manuelle Lymphdrainage
- Reflexzonenmassage

#### Funktionstraining

- Indikationsspezifisch (Einzel, Kleingruppe)
- Training mit Gerät, Gruppe (u.a. Trampolin)

#### Schulung, Sport- und Klimatherapie

- Rückenschule, Asthma, Klimatherapie
- gezieltes Training (Ausdauer, Koordination)
- Ergometertraining ohne Monitoring
- Schwimmen (Indikationsspezifisch)
- Indikationsspezifische Gymnastikgruppe
- Klimatherapie: Sport, Bewegung im Freien
- Klimatherapie: Wassertreten
- Sport und Spiel in Halle und Gelände
- Terraintraining, Wandern
- Training für Behinderte
- Inhalation in der Brandungszone
- Indikationsspezifische Gymnastikgruppe

#### Ernährungsberatung (Indikationsspezifisch)

#### Psychotherapie

- Therapeutische Einzelintervention (GT + VT)
- Autogenes Training
- PMR nach Jacobsen
- Strukturiertes Schulungsprogramm für Typ-1 Diabetiker (Kinder und Jugendliche)
- Strukturiertes Schulungsprogramm für Typ-2 Diabetiker (Kinder und Jugendliche)
- Seminare für Eltern diabetischer Kinder und Jugendlicher
- Therapeutische Einzelintervention bei Typ-1 Diabetikern
- Einzelberatung von Eltern diabetischer Kinder und Jugendlicher
- strukturiertes Schulungsprogramm für adipöse Kinder / Jugendliche
- Seminare für Eltern adipöser Kinder und Jugendlicher
- Einzelberatung von Eltern adipöser Kinder und Jugendlicher
- Neurodermitisschulung für Kinder / Jugendliche
- Neurodermitisschulung für Erwachsene
- Asthmaschulung
- psychologische Einzelberatung
- Verhaltenstherapeutisch orientierte Einzelintervention
- Einzelintervention nach anderen anerkannten Psychotherapieverfahren (z. Bsp. Psychotherapie)
- Therapeutische Intervention in Konfliktsituationen
- Indikationsspezifische psychologische Gruppenarbeit
- Problem- und störungsorientierte Gruppenarbeit: Stressbewältigung
- Problem- und störungsorientierte Gruppenarbeit: Soziales Kompetenztraining
- Problem- und störungsorientierte Gruppenarbeit: Umgang mit Angst und Depression

- sonstige problem- und störungsorientierte Gruppenarbeit
- Autogenes Training einzeln
- Progressive Relaxation nach Jacobsen einzeln
- sonstige Entspannungsverfahren einzeln
- Einführung in das Entspannungstraining in der Gruppe
- Autogenes Training, Einführung in der Gruppe
- Progressive Relaxation nach Jacobsen, Einführung in der Gruppe
- sonstige Entspannungsverfahren, Einführung in der Gruppe
- Durchführung des Entspannungstrainings in der Gruppe
- Autogenes Training, Durchführung in der Gruppe
- Progressive Relaxation nach Jacobsen, Durchführung in der Gruppe
- sonstige Entspannungsverfahren, Durchführung in der Gruppe
- Ambulantes Vorgespräch
- Psychotherapeutische Krisenintervention
- Psychotherapie einzeln, verhaltenstherapeutisch
- Psychoedukative Gruppe: Genusstraining
- Psychoedukative Gruppe: Einführung in die fachspezifische Rehabilitation
- Sonstige psychoedukative Gruppe
- Gesprächspsychotherapie einzeln
- Gesprächspsychotherapie in der Gruppe
- Paargespräch, Familiengespräch, Angehörigengespräch
- Paartherapie, Familientherapie, methodenübergreifend
- Seminar: Allgemeine Gesundheitsinformation und -förderung
- sonstige Psychotherapie einzeln
- sonstige Psychotherapie in der Gruppe

#### Pflege

- Anleitung zur Inhalation
- Anleitung zur BZ- Messung
- Anleitung zur s.c. Injektion
- Anleitung zur Peak Flow Messung
- medizinische Bäder
- Arzneimittelgabe

#### Sozialberatung

#### Ärztliche Beratung

#### Kreativtherapie

### *B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?*

Leistungsspektrum:

Hyperbare Sauerstofftherapie (in der Inselklinik Heringsdorf GmbH & Co. KG)

Ganzkörperkältetherapie -110° C (in der Inselklinik Heringsdorf GmbH & Co. KG)

### B-1.4 Hinweis

ggf. können Detailinformationen über die Homepage der Rehabilitationseinrichtung eingesehen werden unter:

<http://www.inselklinik.de/>

## B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

### B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr

#### B-2.1.1 Atemwegs-Erkrankungen

*B-2.1.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr*

Es wurden noch keine Angaben gemacht!

#### B-2.1.2 Hautkrankheiten

*B-2.1.2 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr*

| <b>Rang</b> | <b>ICD-10-Nr.</b> | <b>Fälle absolut</b> | <b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b> |
|-------------|-------------------|----------------------|---|
| 1           | L20               | 61                   | Atopisches [endogenes] Ekzem                        |
| 2           | L40               | 2                    | Psoriasis   |
| 3           | L41               | 1                    | Parapsoriasis                                       |
| 4           | L70               | 1                    | Akne  |
| 5           | 000               | 0                    | 000   |

#### B-2.1.3 Psychosomatische Erkrankungen

*B-2.1.3 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr*

Es wurden noch keine Angaben gemacht!

B-2.1.4 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien

*B-2.1.4 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr*

Es wurden noch keine Angaben gemacht!

## C Personalbereitstellung

### C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung

C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen

#### C-1.1.1 Ärztlicher Dienst

1,5 Chefarzt, 0,5 Oberarzt, 0,5 Assistenzarzt

#### C-1.1.2 Pflegedienst

1 Pflegedienstleistung, 5,58 Krankenschwestern, Krankenpfleger

#### C-1.1.3 Psychologischer Dienst

1,93 Dipl.-Psychologen

#### C-1.1.4 Pädagogischer Dienst

12,1 Erzieher

#### C-1.1.5 Sozialdienst

1

#### C-1.1.6 Physiotherapie

3

#### C-1.1.7 Sporttherapie

1

#### C-1.1.8 Ergotherapie

0,68

#### C-1.1.9 Physikalische Therapie

(z.B. Masseur, Med. Bademeister)

0



*C-1.1.10 Arbeitstherapie*

0

*C-1.1.11 Logopädie*

0

*C-1.1.12 Diätischer Dienst*

1,42 Diabetesberater

*C-1.1.13 Medizinisch-technischer Dienst*

0

*C-1.1.14 Ärztl. Schreibdienst, Dokumentation*

1 CA-Sekretärin

*C-1.1.15 Wirtschafts- und Versorgungsdienst*

2 Reinigungskräfte, 2 Haustechniker

*C-1.1.16 Technischer Dienst*

0

*C-1.1.17 Verwaltungsdienst*

1 Geschäftsführer; 1 Rezeption; 1,75 Beratung- Information-Service; 0,5 Kaufmännischer Leiter, 1 QM

z.B. Musiktherapie

0,08 Therapieplanung

C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?

| <b>Berufsgruppe</b> | <b>Weiterbildung</b>                                   | <b>Anzahl</b> |
|---------------------|--|---------------|
| Arzt                | FA für Innere Medizin                                  | 2             |
| Arzt                | Zusatzbezeichnung: Diabetologe                         | 1             |
| Arzt                | Diabetologe DDG  | 2             |
| Arzt                | FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik | 1             |
| Arzt                | Bereichsbezeichnung Naturheilverfahren                 | 1             |

Strukturdaten Gothensee MGU

|                            |  |   |
|----------------------------|--|---|
| Arzt                       | Fachkunde EKG im Gebiet Innere Medizin   | 1 |
| Arzt                       | Fachkunde Bronchoskopie im Gebiet Innere Medizin   | 1 |
| Arzt                       | FA für Pädiatrie   | 1 |
| Arzt                       | DEGUM-Stufe II (Ultraschall)   | 1 |
| Physiotherapeut            | ärztlich geprüfte Lymphdrainage- und Ödemtherapeutin   | 1 |
| Physiotherapeut            | in Ausbildung zur Sporttherapeutin   | 1 |
| Physiotherapeut            | Pilates-Grundkurs  | 1 |
| Physiotherapeut            | Asthmatrainer  | 1 |
| Physiotherapeut            | Parietale Osteopathie-Knie   | 1 |
| Sporttherapeut             | Adipositastrainer für Kinder und Jugendliche sowie deren Familien  | 1 |
| Sporttherapeut             | Übungsleiter   | 1 |
| Sporttherapeut             | Psychosoziale Kompetenz in der BEwegungs- und Sporttherapie (DVGS)   | 1 |
| Sporttherapeut             | Psychomotorik  | 1 |
| Masseur / med. Bademeister | Psychomotorik  | 1 |
| Masseur / med. Bademeister | Pilates Grund- und Aufbaukurs  | 1 |
| Masseur / med. Bademeister | Manuelle Lymphdrainage und Ödemtherapie  | 1 |
| Krankenschwester           | Diabetesberater DDG  | 1 |
| MA Sozialdienst            | Sozialreferentin   | 1 |
| Diabetesberater            | Diabetesberater DDG  | 1 |
| Psychologen                | Kommunikation und Konfliktbewältigung  | 1 |
| Psychologen                | Kursleiter für PMR   | 1 |
| Psychologen                | Entspannungsverfahren  | 1 |
| Erzieher                   | Diabetesassistenten  | 5 |
| Erzieher                   | Heilverfahren  | 1 |
| Erzieher                   | psychologischer Berater  | 1 |
| Erzieher                   | Dipl.- Berufspädagogin   | 1 |
| Erzieher                   | Personal Coach   | 1 |
| Erzieher                   | Magister Artium Erziehungswissenschaft, Soziologie   | 1 |
| Erzieher                   | Animateur / Freizeitpädagogin  | 1 |
| Erzieher                   | Lehramt Germanistik und Pädagogik  | 1 |
| Ergotherapeut              | Dipl.- Pädagogin   | 1 |
| Ergotherapeut              | Methodik/ Didaktik für Lernbehinderte und Lernbeeinträchtigte  | 1 |
| Psychologen                | Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin BDP, Klinische Psychologin / Psychotherapeutin BDP, Kinderschutzfachkraft §8a SGB VIII | 1 |
| Qualitätsmanagerin         | Interne Auditorin (QMG)  | 1 |

C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr?

*C-1.3.1 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine dreijährige Ausbildung verfügen*

100%

*C-1.3.2 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen*

0%

*C-1.3.3 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine einjährige Ausbildung verfügen*

0%

*C-1.3.4 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen*

0%

*C-1.3.5 Prozentualer Anteil der fachweitergebildeten Pflegekräfte*

20%

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr

100%

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der Diplom-Psychologen)

35,7%

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der Mitarbeiter der entsprechenden Abteilung)

58,3%

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der in Frage kommenden Grundberufe)

0%

C-2 Personalbereitstellung in den Indikationsbereichen

C-2.1 Atemwegs-Erkrankungen

C-2.1.1 Gesamtzahl der Ärzte

0

C-2.1.2 Ärztliche Leitung

ja  nein

C-2.1.3 Anzahl der Fachärzte

0

C-2.1.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

0

C-2.1.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

0

C-2.1.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja  nein

C-2.2 Hautkrankheiten

C-2.2.1 Gesamtzahl der Ärzte

0

C-2.2.2 Ärztliche Leitung

ja  nein

C-2.2.3 Anzahl der Fachärzte

0

*C-2.2.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet*

0

*C-2.2.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung*

0

*C-2.2.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?*

ja  nein

C-2.3 Psychosomatische Erkrankungen

*C-2.3.1 Gesamtzahl der Ärzte*

1

*C-2.3.2 Ärztliche Leitung*

ja  nein

*C-2.3.3 Anzahl der Fachärzte*

1

*C-2.3.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet*

0

*C-2.3.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung*

0

*C-2.3.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?*

ja  nein

C-2.4 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien

*C-2.4.1 Gesamtzahl der Ärzte*

3

*C-2.4.2 Ärztliche Leitung*

ja     nein

*C-2.4.3 Anzahl der Fachärzte*

3

*C-2.4.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet*

0

*C-2.4.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung*

2

*C-2.4.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?*

ja     nein

## D Ausstattung

### D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung

#### *D-1.1 Welche weiteren diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten stehen der Rehabilitationseinrichtung in der Umgebung zur Verfügung?*

niedergelassene Fachärzte in den 3 Kaiserbädern (Heringsdorf, Ahlbeck, Bansin):

Allgemeinmedizin, Orthopädie, Allgemeinchirurgie, Zahnmedizin, Innere Medizin, Augenheilkunde, Hals- Nasen- Ohrenheilkunde, Hauterkrankungen, Pädiatrie

Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH, Grund- und Regelversorgung

Johanna- Odebrechtstiftung, Evangelisches Krankenhaus Bethanien gGmbH, Greifswald, Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

AMEOS Diakonie-Klinikum Ueckermünde, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Klinikgruppe Dr. Guth, Klinikum Karlsburg, Herz. und Diabeteszentrum

niedergelassene Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Heringsdorf

### D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen

#### D-2.1 Anzahl der Betten

##### *D-2.1.1 Anzahl der Betten in der gesamten Rehabilitationseinrichtung*

98

#### D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen

##### *D-2.2.1 Gibt es Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen in der Rehabilitationseinrichtung?*

ja     nein

D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer

D-2.3.1 Gibt es behindertengerechte/barrierefreie Zimmer in der Rehabilitationseinrichtung?

- Ja **Wie viele?**  
 Nein nein

D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung

D-2.4.1 Anzahl der Einbettzimmer mit:

|                            | <b>Waschgelegenheit und WC</b> | <b>Dusche und WC</b> |
|----------------------------|--------------------------------|----------------------|
| <b>mit TV und Telefon</b>  | 0                              | 0                    |
| <b>ohne TV und Telefon</b> | 0                              | 0                    |
| <b>mit TV ohne Telefon</b> | 0                              | 0                    |
| <b>ohne TV mit Telefon</b> | 0                              | 0                    |

D-2.4.2 Anzahl der Zweibettzimmer mit:

|                            | <b>Waschgelegenheit und WC</b> | <b>Dusche und WC</b> |
|----------------------------|--------------------------------|----------------------|
| <b>mit TV und Telefon</b>  | 0                              | 25                   |
| <b>ohne TV und Telefon</b> | 0                              | 0                    |
| <b>mit TV ohne Telefon</b> | 0                              | 0                    |
| <b>ohne TV mit Telefon</b> | 0                              | 0                    |

D-2.4.3 Anzahl der Dreibettzimmer mit:

|                            | <b>Waschgelegenheit und WC</b> | <b>Dusche und WC</b> |
|----------------------------|--------------------------------|----------------------|
| <b>mit TV und Telefon</b>  | 0                              | 34                   |
| <b>ohne TV und Telefon</b> | 0                              | 0                    |
| <b>mit TV ohne Telefon</b> | 0                              | 0                    |
| <b>ohne TV mit Telefon</b> | 0                              | 0                    |

D-2.4.4 Anzahl der Mehrbettzimmer mit:



|                            | <b>Waschgelegenheit und WC</b> | <b>Dusche und WC</b> |
|----------------------------|--------------------------------|----------------------|
| <b>mit TV und Telefon</b>  | 0                              | 0                    |
| <b>ohne TV und Telefon</b> | 0                              | 0                    |
| <b>mit TV ohne Telefon</b> | 0                              | 0                    |
| <b>ohne TV mit Telefon</b> | 0                              | 0                    |

D-2.5 Besondere Räumlichkeiten

*D-2.5.1 Sport/Gymnastikhalle*

- Ja **(mit Angabe der m<sup>2</sup>)**  
 Nein 259,7

*D-2.5.2 Bewegungsbad*

- Ja **(mit Angabe der m<sup>2</sup>)**  
 Nein 44

*D-2.5.1 Schwimmbad*

- Ja **(mit Angabe der m<sup>2</sup>)**  
 Nein nein

*D-2.5.4 Sauna*

- Ja  Nein

*D-2.5.5 Vortragsraum*

- Ja  Nein

*D-2.5.6 Seminarraum*

- Ja  Nein

*D-2.5.7 Entspannungsraum*

- Ja  Nein

*D-2.5.8 Lehrküche*

- Ja  Nein

*D-2.5.9 Sport-Außengelände*

Ja     Nein

*D-2.5.10 Med. Trainingstherapie*

Ja     Nein

*D-2.5.11 Kapelle*

Ja     Nein

*D-2.5.12 Cafeteria*

Ja     Nein

*D-2.5.13 Freizeitraum*

Ja     Nein

*D-2.5.14 Notfallzimmer*

Ja     Nein

(Klartext)

Aufenthaltsräume für Patienten und Besucher, Patientenbibliothek, Teeküchen für Patienten und Begleitpersonen, Mutter- Kind- Spielraum, Raum für Internetzugang, Fitnessraum (Ergometer, Laufband, Kraftblock, Stepper, Crosser, etc.), Spielplätze, Tischtennisplatte, Wassertretbecken, Bäder- und Inhalationsräume, Schlingentisch

D-3 Ausstattung mit medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen

D-3.1 Notfalleinrichtung

*D-3.1.1 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Notfallkoffer verfügbar?*

Ja     Nein

*D-3.1.2 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Defibrillator verfügbar?*

Ja     Nein

*D-3.1.3 Hält die Rehabilitationseinrichtung einen Notfallraum/Notfalleinheit (Notfallbetten) vor?*

Ja     Nein

D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik

- Nicht zutreffend
- Röntgen
- Sonographie
- Labor
- Belastungs-EKG
- Endoskopie
- Lungenfunktion
- Sonstige

D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung

(Klartext)

Es steht für unsere Rehabilitanden und Begleitpersonen ein Fun- Train bereit, mit dem kleine Ausflüge in die Umgebung sowie Shuttlefahrten zum nicht weit entfernten Ostseestrand unternommen werden können.

Weiterhin besteht die Möglichkeit sich Kinder- und Bollerwagen auszuleihen.

In Kooperation mit einer weiteren Rehabilitationsklinik unserer Unternehmensgruppe können wir die Hyperbare Sauerstofftherapie sowie die Behandlung in einer Ganzkörperkältekammer (-110°C) anbieten.

## E Qualitätsmanagement

E-1.1 Gibt es einen Qualitätsmanagementbeauftragten in der Rehabilitationseinrichtung?

Ja     Nein

E-1.2 Wird ein internes Qualitätsmanagementsystem angewandt?

Ja    **Welches?**

Nein

Die Aufbauorganisation und Struktur des Qualitätsmanagements inkl. der jährlich durchzuführenden Managementbewertung ist an den Kategorien des KTQ- Reha- Kataloges ausgerichtet, inkl. der BAR- Anforderungen.

Die für die DIN EN ISO charakteristischen Systemmerkmale und Managementwerkzeuge bilden unseren QM-Systemaufbau ab.

Wesentliche Methoden und Instrumente sind:

- QM- Handbuch,
- Dokumentenmanagement/ Dokumentenlenkung
- jährlichen Managementbewertung,
- interne Audits,
- die Festlegung von (messbaren) Zielen,
- Beschwerdemanagement,
- Fehlermanagement,
- Zufriedenheitsmessungen (Rehabilitanden, Mitarbeiter),
- Qualitätslenkungsausschuss,
- Einsatz von Leitbildern,
- Ausrichtung der klinischen Prozesse an Fachstandards und Leitlinien,
- betriebliches Vorschlagwesen,
- etc.

E-1.3 Wurde die Einrichtung bereits extern zertifiziert?

Ja    **Nach welchem Verfahren / mit welcher Auszeichnung?**

Nein

KTQ Reha Verfahren 1.1 inkl. BAR (Gültigkeit bis 16.09.2015),

Zertifizierung der Therapieeinrichtung  
MEDIGREIF Inselklinik Heringsdorf GmbH  
durch die Deutsche Adipositas- Gesellschaft e.V. und die Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA)  
(Gültigkeit bis zum 01.06.2014),

"Schulungs- und Behandlungseinrichtung für Kinder und Jugendliche mit Typ 1 Diabetes" (Stufe 2) nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes- Gesellschaft  
(Gültigkeit bis 21.04.2012),

Das Haus Gothensee erlangte die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000  
(Gültigkeit bis 02.07.2009).

*E-1.4 Existieren Kooperationen mit anderen Einrichtungen?*

- Ja  
 Nein

**Welche?**

Inselklinik Heringsdorf GmbH & Co. KG Haus Kulm (MEDIGREIF Unternehmensgruppe):

Dienstleistungsverträge über Leistungen des Betriebes II (für Leistungen aus den Bereichen Personal, EDV, Buchführung, Materialwirtschaft

Mütter-Gesundheit-Usedom e.V.

Mütter- Gesundheit- Usedom e.V.:

Kooperations- und Dienstleistungsvertrag zur Erbringung ärztl. Leistungen (b.B.)

Beförderungsvertrag (Funtrain)

Vertrag über die Nutzung der Küche, Erbringung der Leistungen Speiserversorgung

Enderlein Treuhand GmbH & Co. KG:

Nutzungsvertrag (Funtrain)

MEDIGREIF GmbH:

Vereinbarung über Dienstleistungen der Abt. 3 (Betriebswirtschaft)

Vereinbarung über die Erbringung von Leistungen auf dem Gebiet des Rechnungswesens (Lohnbuchhaltung)